



Zgodovinski društvo  
Maribor

# Marburger Zeitung

**Verwaltung, Druckerei, Maribor.**  
 Jurčičeva ulica 4. Telefon 24.  
**Bezugspreise:**  
 Abholen, monatlich ... D. 10.—  
 Zustellen ... 11.—  
 Durch Post ... 10.—  
 Durch Post überlief. ... 30.—  
 Ausland: monatlich ... 18.—  
 Einzelnummer ... 1.—  
 Sonntags-Nummer ... 1.—  
 Bei Bestellung der Zeitung ... per Abonnementbetrag für Slowenien für mindestens einen Monat, ausserhalb für mindestens drei Monate einzulösen. Zu beantworten die Briefe ohne Angabe der Briefmarken nicht berücksichtigt. Invernahmenahme in Maribor bei der Administration der Zeitung: Jurčičeva ulica 4 in Ljubljana bei Jurčič und Matelec, in Zagreb bei Hodner u. Rojce, in Prag bei Hentrich, in Wien bei allen Anzeigenannahmestellen.

## Das französisch-russische Problem.

Die gleichzeitig mit dem Scheitern der Londoner Konferenz in der französischen Presse einsehende Propagierung einer wirtschaftlichen Verständigung Frankreichs mit Sowjetrußland scheint den Zweck zu haben, England zur Nachgiebigkeit in der deutschen Reparationsfrage zu veranlassen und die Folgen eines Bruches der Entente und einer Isolierung Frankreichs erkennen zu lassen. Eine französisch-russische Annäherung wäre im Verein mit dem in Genue abgeschlossen deutsch-russischen Vertrag geeignet, nicht nur die wirtschaftliche Vorherrschaft Englands in Europa in Frage zu stellen, sondern auch den englischen Interessen im Orient und im ferneren Osten gefährlich zu werden. Zur Beurteilung der Bedeutung dieser Frage bietet das Kapitel „Die Sowjet-Diplomatie“ in dem soeben erschienenen Buche Fritz Schottköfers „Sowjetrußland im Umbau“ interessante Anhaltspunkte.

„Die neue russische Diplomatie“ — heißt es dort — „offenbart ihre volle Bedeutung erst, wenn man sie als das Ergebnis einer Entwicklung ansieht. Diese Entwicklung war zu wenig beachtet worden. Sie erscheint keineswegs wie eine Ueberraschung. Die Außenpolitik der Sowjets war lange durch die Achtung gehemmt, die die russische Revolution im Auslande erfuhr. Der von der Entente unterstützte Bürgerkrieg der Denikin, Judenitsch und Wrangel hatte alle Energie der Bolschewisten auf die nackte Verteidigung eingestellt. In diesem Zustande relativen Friedens treten jetzt die Strömungen auf, die ihre Quellen in dem eigentlichen Erdreich der dauernden russischen Interessen haben. Die Ententestaaten, als Einzelne, wie als Ganzes, Amerika, Japan sind heute die Träger der Weltpolitik. Rußland wirkt in diesem System vorläufig nur als negative Größe. Aber man spürt seine Anziehungskraft in den Bewegungstendenzen der westlichen und fernöstlichen Diplomatie, die in Washington in eine Gleichgewichtslage zu kommen strebt. Rußland kann diesen Entwicklungen nicht gleichgültig zusehen, weder was die allgemeine Gruppierung der großen Mächte anbelangt, noch in bezug auf die möglichen örtlichen Entwicklungen in Ostasien. Sein Eintreten in die aktive Diplomatie könnte vor allem die Position, die Frankreich einzunehmen gedenkt, das Jonglieren zwischen England und Amerika, ihrer monopolartigen Stärke entkleiden. Wenn man sich auf der anderen Seite vorstellt, daß Frankreich und Rußland im stillen Einvernehmen wirkten, dann wäre freilich die Lage Englands, das mit den Sowjets eine Reihe von Reibungsflächen hat, noch weniger bebedeutend.“

Das Verhältnis Rußlands und Frankreichs wird für die Weltpolitik von größter Bedeutung sein. Auch da wird es halbe und schiefe Lösungen geben, Kompromisse, in denen die politischen und wirtschaftlichen Interessen sich gegenseitig belasten. Weber Frankreich kann sich aus dem Zwang seiner bisherigen Bündnisse und Einvernehmen lösen, noch können die Sowjets ohne Bedenken den Vertrag von Versailles anerkennen, der ihnen unbedingte staatliche Neubildungen an der Westgrenze beschaffen hat. Mit keinem anderen Lande als gerade mit Frankreich wird es ihnen so schwer fallen, zu einem Einvernehmen zu gelangen. Frankreich erhebt die höchsten wirtschaftlichen Ansprüche. Es hat rund zwanzig Milliarden Goldfranken aus den Vorkriegsschulden des russischen Staates zu fordern. Es hatte in den russischen Aktienunternehmungen von allen europäischen Län-

## Das österreichische Problem.

Telegramme der „Marburger Zeitung“.

**London, 28. August.** Die „Times“ schreiben: Die Kleine Entente sei ein Hauptfaktor der Stabilität Mitteleuropas. Sie habe unter der geschickten Führung der Tschechoslowakei Unruhen hintangehalten und die Entwicklung der wirtschaftlichen Beziehungen zwischen den Nachfolgestaaten gefördert. Die traurige Lage Oesterreichs könnte den ersten Schritt bedeuten zu einer neuen Art von Zusammenarbeit Italiens und der Kleinen Entente für eine günstige Entwicklung Mitteleuropas.

**Rom, 28. August.** „Corriere d'Italia“ veröffentlicht unter dem Titel „Akute Krise der Friedensverträge“ einen Artikel, worin das Blatt die gegenwärtige Lage Oesterreichs schildert und sagt, daß eine Zollunion die Arbeit auf beiden Seiten befehen würde. Auch die Frage der Münzunion sei nicht unlösbar. Das Blatt macht die Regierung auf die Verantwortlichkeit aufmerksam, die vielleicht noch nie so groß gewesen sei, wie gegenwärtig. Es sagt zum Schluß, daß die Regierung eine friedliche Lösung wegen mühen, oder es komme zu einer Katastrophe.

**Rom, 28. August.** Die Blätter melden, das Ergebnis der heutigen Besprechung des Schatzministers Paradore mit dem Sektions-

chef Dr. Schüller wäre dem Ministerrate vorgelegen, dessen Entscheidung auch für die internationalen Beziehungen wichtig sein werde. Bisher seien vonseiten Italiens keine unmittelbaren Drohungen ausgesprochen worden, doch seien an die italienischen Botschaften im Auslande Instruktionen ergangen und die Absichten Italiens den Alliierten mitgeteilt worden. — Die innere Politik Jugoslawiens erfordere eine erhöhte Aufmerksamkeit. Italien angehörschloswawischen Bündnisses der militärischen und der territorialen Lage Oesterreichs Rechnung. Die „Tribuna“ berichtet, daß vor der Tagung des Völkerbundes und bevor eine Verständigung mit den alliierten und interessierten Mächten erfolgt sei, keine Entscheidung erfolgen werde, weshalb die Unruhe des Auslandes unbegründet sei. Das Blatt bezeichnet insbesondere die Kommentare der Prager Blätter, worin ein italienisches Protektorat über Oesterreich angekündigt wird, als Phantasiegebilde.

**Rom, 28. August.** „Giornale d'Italia“ veröffentlicht eine Unterredung mit Sektionschef Dr. Schüller, der erklärt, daß die österreichische Wirtschaft gesund sei und nur eine Finanzierung erforderlich wäre

## Die deutsche Reparationsfrage.

Telegramm der „Marburger Zeitung“.

### Rabinektörat in London.

**London, 29. August.** Der parlamentarische Berichterstatter des „Daily Telegraph“ teilt mit, daß in einer Kabinettsitzung die Reparationsfrage im allgemeinen erörtert worden sei. Es heißt, Bradburys Bericht über die Berliner Verhandlungen sei dem Kabinett vorgelegen. Einen starken Eindruck hätte sein Hinweis auf die schweren sozialen und politischen Folgen hervorgerufen, die seiner Ansicht nach eintreten müßten, falls Zwangsmassnahmen oder zu weitgehende Kontrollmassnahmen gegen Deutschland zur Anwendung kommen sollten.

### Der englische Bericht.

**London, 29. August.** Der Pariser Berichterstatter der „Times“ meldet: Der britische Delegierte bei der Reparationskommission, Bradbury, habe ihm Erklärungen abgegeben, in denen er ausführte, die Lage Deutschlands

sei derart, daß die Alliierten verpflichtet seien, der deutschen Regierung ein gewisses Vertrauen und ein gewisses Wohlwollen zu erweisen und darnach zu streben, zu Vereinbarungen zu gelangen, unter denen der deutsche Kredit wieder hergestellt werden könnte. Die Folgen einer Forderung von Barzahlungen im gegenwärtigen Augenblicke oder das Verlangen nach Garantien, die Deutschland nicht zu leisten imstande sei, sowie die Anwendung von Sanktionen zur Erzwingung deutscher Zahlungen und Verzinsungen würden nicht nur für Deutschland verhängnisvoll sein, sondern unmittelbare Wirkungen auf andere Länder haben.

**Paris, 29. August.** Die deutschen Delegierten Schröder und Bergmann sind hier angekommen. Die Reparationskommission wird morgen abends die deutschen Vorschläge prüfen und wahrscheinlich übermorgen ihre Entscheidung fällen.

## Der interparlamentarische Kongress in Wien.

Telegramm der „Marburger Zeitung“.

**Wien, 29. August.** Die interparlamentarische Konferenz setzte heute um 10 Uhr sonntags ihre Beratungen fort. Baron von Adelswärd erstattete einen ausführlichen Bericht über die Frage der nationalen und religiösen Minderheiten, wobei er auf die Zugänglichkeit der Friedensverträge hinsichtlich deren geographischen und kommerziellen Folgen die Beziehungen der neuen Staaten zueinander beeinträchtigten. Redner forderten den Antrag, das Studium dieser Frage einem ständigen Ausschusse für nationale und territoriale Fragen zu überweisen mit dem Auftrage, der nächsten Konferenz den Entwurf eines internationalen Reglements vorzulegen, das die Rechte der nationalen und religiösen Minderheiten in allen Staaten sichern soll. Weiter beantragte er eine Res-

olution, worin die Konferenz den Wunsch ausdrückt, eine dem Räte des Völkerbundes angegliederte Spezialkommission zum Zwecke der Erhebung und Berichterstattung an den Völkerratsrat, betreffend die Frage der nationalen Minderheiten, einzusetzen. Dierauf wurde die Beratung mit Rücksicht auf den Empfang beim Bundespräsidenten auf Nachmittag vertagt.

**Wien, 29. August.** Heute mittags wurden in den Räumen des Bundesministeriums für Äußeres die Mitglieder des interparlamentarischen Kongresses vom Bundespräsidenten Dr. Hainisch empfangen, wobei der Präsident der interparlamentarischen Union Baron Adelswärd und Bundespräsident Doktor Hainisch Ansprachen hielten.

bern den größten Anteil, doppelt so viel wie England, dreimal so viel wie Deutschland. Von den Staatsschulden und privaten Verpflichtungen muß billigerweise den auf dem früheren russischen Gebiete entstandenen neuen Staaten ihre Quote zugemessen werden.

Den Franzosen kommt es in erster Linie darauf an, die Barriere, die im Osten Deutschlands errichtet wurde, zu erhalten und sie nicht dadurch untergraben zu lassen, daß Rußland mit offener oder latenter Feindseligkeit ihr gegenübersteht. Das hier gestellte französisch-russische Problem ist nicht leicht zu entwirren. Die Russen wären wohl zu gewinnen, wenn Frankreich sich dazu entschließen würde, Polen die Kosten tragen zu lassen. Daß sie das tun werden, ist nicht anzunehmen. Denn damit würde es auch die Polen von sich wegtreiben. Sie werden es umsonst tun, als sie wissen, daß hier auch die verwundbarste Stelle Sowjetrußlands sich befindet. Die von einer möglichen Koalition der Rundstaaten gegen Rußland erwachsenden militärischen Gefahren werden in Moskau voll begriffen. Nicht, daß die rote Armee sich der Drohung nicht gewachsen fühlte. Aber es wäre für die Bolschewisten verhängnisvoll, das Land noch einmal in einen Krieg stürzen zu müssen. Sie müßten den Wiederaufbau im Innern wieder verschließen, sie würden verlieren, was sie seit Ende des Bürgerkrieges mühsam an Festigung ihres Reiches gewonnen haben.

Was die Orientpolitik der Sowjets betrifft, so führt diese mitten in die Weltpolitik. Fast auf der ganzen Linie begegnet Rußland dort englischen Bestrebungen, und die von Moskau ausgegangene revolutionäre Propaganda hat mit der Aufrufung der Völker zur Selbstbestimmung für England starke Gegenströmungen entfesselt. Ob man Moskau indessen für alle den Engländern erwachsenen Hindernisse verantwortlich machen kann, ist eine andere Frage. So dumm sind die Sowjets nicht, Feuerchen anzuzünden, wo bereits große Flammen von selbst gegen den englischen Einfluß lohen. In Persien, wo eine starke demokratische Bewegung die anti-englische Politik führt, wäre es jedenfalls verkehrt, eine bolschewistische Propaganda zu entfachen, und den Emir von Afghanistan zu halten, vielleicht nur mehr resignierte Empfindungen vor einer engen Verbündertum mit dem Bolschewismus zurück.

Nach alledem ist es nicht schwer, zu erraten, wo Frankreich hinstrebt, wenn es in dem Augenblicke, wo es mit England in der Frage der deutschen Reparationen in einem offenen Gegensatz gerät, die Idee einer französisch-russischen Verständigung mit Sowjetrußland in den Bereich der Möglichkeit rückt.

## Fremdenjagd in Wien.

Es ist ein alter kriminalistischer Erfahrungssatz, daß die Verbrechertwelt in der Erfassung der technischen Errungenschaften und der jeweiligen Konjunktur den Behörden immer voraus ist. Gegenwärtig bietet der ungeheure Fremdenzufluß nach Wien allen Arten von Betrügnern und Gewaltmenschen die willkommenen Gelegenheiten, die Unerschaffenheit, Vertrauensseligkeit und Sensationslust der Zugereisten zu mißbrauchen. Von den zahlreichen Ausländern, die jetzt die alte, fröhliche Donaustadt besuchen, sind ja gut 80 Prozent Leute, denen nur der Tiefstand der österreichischen Valuta eine solche Vergnügungsreise gestattet. Niemand hätten sie sich früher träumen lassen, daß sie einmal in die Lage kommen könnten, mit ihrem geringen heimatischen Einkommen Wien zu besichtigen. Jetzt hat sich dieser Glücksfall für sie ergeben, und sie suchen bis zum Er-

esse anzunehmen. Das bietet den „Ausreißern“ der Bauernfänger aber die günstigsten Chancen. Die „Ausreißer“, deren Aufgabe es ist, taugliche Opfer aufzufinden und den Komplizen zuzuführen, heißen jetzt „Schlepper“. Die Qualität der Opfer hat sich auch ein wenig geändert: sie bestehen nicht bloß aus dummen Bauern, sondern der Mehrzahl nach aus ausländischen Mittelständlern, deren enge Provinzverhältnisse sie aber ebensowenig die Gefahren der Großstadt ahnen lassen.

Der „Schlepper“ bledert sich den Annehmlichkeiten womöglich schon während der Fahrt, spätestens aber in der Ankunftsstunde und findet meist über seine Liebenswürdigkeit entzückte Menschen. Seine Aufgabe ist es, die persönlichen und namentlich die Bekanntschaftsverhältnisse, sowie den individuellen Charakter des außerordentlichen Opfers — in Wien „Krenn“ oder „Wurzen“ genannt — tunklicht reich kennen zu lernen. Findet er, daß der Fremde Vorliebe für Karten Spiele hat, beredet er ihn, in seiner Gesellschaft ein bestimmtes Lokal aufzusuchen. Dort wird entweder (gewöhnlich) mit Duldung oder gar Teilnahme des Besitzers) wirklich hasardiert, wobei es hauptsächlich auf die Kontrahierung großer Beträge oder Gewinnung von „Edelwärluta“ abgesehen ist, oder — was meist der Fall ist — es wird falsch gespielt. Unter dem Vorwand, daß es sich um Glücksspiele handle, betreibt man teils direkte Betrugs Spiele, wie z. B. das „Kümmelblättchenwerfen“ (in Wien „Schläppel“ genannt), teils treten alle Arten von Falschspieltricks in die Erscheinung. Wer sich ein bisschen in den Methoden der internationalen „Grecs“ auskennt, wird begreifen, daß gerade diese harmlosen, naiven Ausländer auf den plumpten Schwindel hereinfallen.

Gewissermaßen neberbei machen sich andere Parasiten bemerkbar, welche den in „Zahlungsschwierigkeiten“ geratenen Spielenden Opfern die „Umwertung“ mit allen jenen Betrugsmethoden besorgen, die der Kriminalist von der Gaunerpsychologie „Waldgeher“ gewöhnt ist.

Fangen sich in den Spielneken mehrere Personen männlichen Geschlechtes, und zwar meist solche ohne Anhang, so stellt dort, wo der „Schlepper“ davon spricht, das Wiener „Nachtleben“ zu zeigen, die mehr oder weniger hohe Weiblichkeit einen hohen Prozentsatz. Wenn man jahrelang in einem kleinen Landstädtchen sitzt und nichts anderes macht als Kinderunterrichten und Judet... und Weiberverkaufen, dann hat es etwas verflucht Verlockendes an sich, ungesehen von den heimatischen Klatschbasen „von der Sünde zu noschen“. Das Urschuldigste sind noch die gewissen Bars und Nachtlokale, wo es sich lediglich um „Wurzerlei“ dreht. Bedenklicher aber ist die Weiblichkeit, wenn der Wille des Opfers suggestiv darauf gerichtet wird, irgendein „galantes Abenteuer“ zu erleben. Der gute Freund — wir kennen den Ehrenmann — vermittelt dem Zugereisten die Bekanntschaft irgendeiner momentan einsamen „Reisendensgattin“ oder einer „jungen Lehrerin“ oder „Kontoristin“, welche der „Krenn“ in ein vornehmes Lokal führt und

### Telephonische Nachrichten.

#### Italienischer Ministerrat.

Mailand, 20. August. In der heutigen Sitzung des Ministerrates berichtete Schatzminister Paradore über die bisherigen Besprechungen und Kriegsminister Soleri über die militärische Lage.

#### Der Prager Vertrag.

Prag, 30. August. „Narodni Listy“ erfahren über den neuen tschechisch-jugoslawischen Vertrag, daß er den in Beograd am 14. August 1920 abgeschlossenen Vertrag ersetzt, aber nicht die Klausel des früheren Vertrages über einen Angriff Ungarns enthält. Der tschechisch-rumänische Vertrag vom 23. April 1921 und der jugoslawisch-rumänische Vertrag vom 7. Juni 1921 zum Schutze gegen Ungarn werden jetzt durch die in Prag angenommenen allgemeinen Abkommen zwischen den Staaten der Kleinen Entente ergänzt.

reichlich bewirtet (wobei er gewöhnlich im Geiste genau nachrechnet, wieviel ihm von seiner oft sehr bescheidenen „Edelwärluta“ verbleibt), schließlich aber, wenn der „Kavalier“ dem sehnlichst erwarteten „Schäferskündchen“ entgegenträumt — ist seine Schöne spurlos verschwunden. Sie unterhält sich inzwischen längst mit ihrem wirklichen Freunde, dem „Schlepper“, der aus ihr eine so begehrteste Dame gemacht hat.

Manchmal kommt es wohl zu vertraulichem Beisammensein mit dem Fremden, der indessen bald den Abgang seiner gesamten Barschaft wehmütig konstatiert und oft genug die Hilfe des Konfultates in Anspruch nehmen muß, um recht bescheiden wieder zu den heimatischen Penaten zurückkehren zu können. Es gibt auch Fälle, wo sich schlimmere Konsequenzen ergeben, indem gerade im schönsten Augenblicke der „Ehemann“ oder „Vater“ oder „Bräutigam“ usw. entkräftet dazwischentreitt und sich nur durch die Ueberreichung aller Ersparnisse des „Galans“ beruhigen läßt.

Ueberhaupt die Erpresser! Sie finden hier das ergiebteste Feld. Besonders Homosexuellen gegenüber. Vielfach werden solche Beschuldigungen aber auch nur erhoben, um den ahnungslosen „Krenn“ einzuschüchtern. Der „Schlepper“ spielt dabei stets den Unschuldigen, und zwar stets mit Glück.

Für internationale Tischendebe ist Wien jetzt geradezu ein Dorado. Sie wissen, daß diese Besucher Wiens von ihren Tricks auch nicht die blasseste Ahnung besitzen. Niemand denkt trotz der in den Waggons der Straßenbahnen angelegten Warnungstafeln daran, seinen Rock mit der „dicken Verta“ zu schlüpfen oder seinen Bauch mit der goldenen, schweren Uhrkette ein wenig — und sei es nur mit verkränkten Armen — zu schütten. Wenn sich einige Leute an ihn heran drängen, ob jetzt während der Fahrt oder beim Ein- und Aussteigen — denkt er sich höchstens: „Haben es die Wiener aber eilig!“ Etwas später sieht er dann, daß seine Wertgegenstände verschwunden sind. Ueberhaupt ist die Sorglosigkeit dieser nicht oft Reisenden

### Griechenland und die Türkei.

#### Vordringen der Türken.

Athen, 20. August. Die Generalstreikkräfte schlugen am 25. d. Angriffe gegen Dereken in der Gegend von Velestich zurück. Am 26. d. machten die Türken zwei Angriffe in der Gegend von Asium-Karabissar, die sie am nächsten Tage mit 10 Divisionen erneuerten. Sonntag räumten die Griechen Asium-Karabissar und bezogen neue Stellungen westlich der Stadt, wo sie einen neuen Angriff abwießen und den Feind verfolgten.

Konstantinopel, 20. August. Aus Angora wird gemeldet: Die letzten Nachrichten von der Front bestätigen den Beginn einer Bewegung im Abschnitt von Nikomedeos. Die Griechen wichen vor den Angriffen der türkischen fliegenden Kolonnen zurück und ließen Gefangene, Waffen und Munition in den Händen der Türken zurück. Deren Verluste sind bedeutend. Die türkischen fliegenden Abteilungen gehen weiter in der

tragikomisch. Im Zuge schon drängt er zum Fenster oder zur Türe und läßt seine Gepäckstücke unbeaufsichtigt. Er weiß ja nicht, daß soundsovieler Gauner nur deshalb den Fernzug benutzen, um bei der erstbesten Gelegenheit mit einer kostbaren Reisetasche zu verschwinden. Wenn der Fremde dann keinen Gepäckträger aufnimmt — aus Ersparungsrücksichten —, sich seine diversen Koffer und Taschen selbst trägt und bei der Ausgangstüre umständlich nach seiner sorgsam versteckten Fahrkarte sucht (wobei er womöglich alle Last auf den Boden stellt), ist schon ein geladter „Mitreisender“ an ihm mit einem der wertvollsten Stücke vorbei.

Vor dem Bahnhof drängen sich die „wildeden“ Gepäckträger an die Angekommenen heran. Es sind meist junge Burschen, die sehr schlecht gekleidet sind, und mit denen der biedere Herr Ausländer großes Mitleid empfindet, zumal so ein Junge gewiß viel billiger ist als der bahnamtlich bestellte Träger. Entweder löst sich der vorausseilende Bursche dann gewöhnlich in Dunst auf, d. h. er wird unsichtbar, oder ein anderer Bursche, der ihm wie zufällig entgegengelommen ist, reißt ihm ein Stück Gepäck aus der Hand und läuft davon.

Dann besteigt man die Straßenbahn. Vorsichtig gemacht, verstant der Fremde seine Taschen und Koffer beim Schutzhüter der verschlossenen Waggonsseite und stellt sich breit davorn. Reht kommt ihm kein Fahrgast mehr nahe! Aber siehe da, von außen hängt sich ein Junge an den Waggon, gewöhnlich von den Passagieren unbemerkt, von den Passanten aber für einen „Schwarzfahrer“ gehalten, schneidet mit einem scharfen Messer eine der Taschen auf und eignet sich deren Inhalt gemächlich an.

In Hotel warten schon wieder andere Gauner. Sie kundschafteu genau alle Verhältnisse aus, kennen auch bestens die Zimmer, welche für sie in Betracht kommen, und während der Fremde im Theater von einem Taschendieb um seine Busennadel erleichtert wird, holt sich ein anderer aus dem Hotelzimmer das Beste.

Nichtung von Brussa vor. Wenn dieser Vormarsch weiter andauert, sind die Griechen in Gefahr, in dieser Gegend von rückwärts abgeschnitten zu werden.

#### Der Streik in Havre.

Paris, 20. August. Vom Polizeipräsidium wurden folgende Auskünfte über den Streik in den verschiedenen Betriebszweigen gegeben: Bei der Eisenbahn herrscht kein Streik, selbst nicht unter den Beamten der Untergrundbahn. Im Transportwesen streiken insgesamt 260 von 26.000 Angestellten, auf den Verteilungsstellen für elektrischen Strom 117. Der Dienst erleidet keine Einschränkung. Auch bei der Gasgesellschaft wird nicht gestreikt. Die Wasserversorgung ist sichergestellt. Vom Personal der Autoomnibusse sind 60% nicht zum Dienst erschienen. Bei den städtischen Behörden streikt niemand. Die Metallindustrie und die Flugzeugfabriken feiern fast alle. Man zählt gegen 25.000 Streikende. Verschiedene Verhaftungen wegen Arbeitsbehinderung wurden heute vorgenommen.

Paris, 20. August. Die Polizeipräfectur hat heute vormittags folgende Auskünfte aus Havre erhalten: Die Lage ist hinsichtlich des Streiks wieder normaler. In Havre ist man der Ansicht, daß die Solidaritätsstreiks beendet sind. Der Tramwayverkehr ist wie gewöhnlich wieder aufgenommen worden. Auch die Besprechungen mit den Metallarbeitern wurden fortgesetzt. In Paris ist bei keiner Körperschaft ein Zwischenfall vorgekommen.

#### Ruhe in Paris.

Paris, 20. August. Auch in den Nachmittags- und Abendstunden herrschte in der Stadt vollständige Ruhe. In Nordfrankreich ist der Streikorder nicht Folge geleistet worden. Eine große Zahl von Fahrzeugen weisen Raubzug und Tourcaing auf. Im Hafen von Rouen ist die Arbeit etwas verzögert worden. In Lyon und Versailles kam es zu unvorsentlichen Reibungen. In Havre ist der Nachmittag ruhig verlaufen.

#### Zugszusammenstoß.

##### 6 Tote, 8 Verletzte.

Berlin, 30. August. Wie die Morgenblätter melden, ist bei Nikolai (Zoo) Pleß gestern ein Güterzug, der das Halle-Signal überfahren hatte, auf einen Rangierzug gestoßen, wobei beide Lokomotiven und 10 Güterwagen zertrümmert wurden. Bis jetzt sind 6 Tote und 8 Verletzte gemeldet.

#### Raubmord in Bad Hall.

Wien, 20. August. Die Blätter berichten aus Bad Hall, daß die dort zur Kur weilende ukrainische Lehrerin Maria Troela, die seit Samstag abgängig war, gestern in einem Walde an der Grenze des Kurortes ermordet aufgefunden worden ist. Zwischen dem Opfer und dem Mörder dürfte sich ein verzweifelter Kampf abgepielt haben. Untweit der Leiche wurde eine Geldtasche mit zerissenem Riemen aufgefunden. Sie enthielt außer österreichischen Noten 8 Dollarscheine. Der mutmaßlichen Täterchaft wird ein Ausländer bezichtigt, der seit der Aufdeckung der Mordtat aus Bad Hall verschwunden ist.

## Mag auch die Liebe weinen...

61 Roman von Fr. Lehne. (Nachdruck verboten.)

„Ich habe mit heute über den Legationsrat Alwörden gewundert“, sagte sie da, „selbst ihn, den kühnen Diplomaten reizt die Faschingslust mit fort — er war kaum zum Wiedererkennen! Nun, vielleicht ist das sein letzter lustiger Fasching.“ Und auf Lore's verwunderte Frage fuhr sie fort: „Man spricht ja allgemein von seiner bevorstehenden Verlobung mit der Komtesse Herberstein. Ich war erstaunt, die Herrschaften heute nicht zu sehen. Denn stets sind sie da, wo er ist, Edelkaid Herberstein ist stets seine Tischdame.“

Gut, daß es dunkel war; Frau von Matthes, die ganz ahnungslos gesprochen, hätte sonst unsehbar das schmerzliche Erblassen in dem Gesicht ihrer jungen Gesellschafterin sehen müssen. Lore ballte die Hand und drückte sie auf ihr dummes, trüchtes Herz. Wie hatte sie auch nur einen Augenblick glauben können, daß — Wie Raubrev war es auf ihre junge Glückseligkeit gefallen. —

### Zweites und drittes Kapitel.

Rüdiger Alwörden ging in seinem Arbeitszimmer auf dem weißen Teppich hin und her

In seiner Rechten hielt er noch den Brief, der ihn in eine gewisse Aufregung gebracht. Ab und zu blieb er an dem einzigen großen Fenster des Raumes stehen und blickte hinaus. Aber sein Auge bemerkte nichts von der Herrlichkeit da draußen, sah den hellblauen Frühlingshimmel nicht, an dem leichte, weiße Wölkchen eilig dahinjagten, nicht die rosa blühenden Mandelbäume der Anlagen, und er hörte auch nicht das Rauschen und Brausen der hochgehenden, smaragdgrünen Farn — so tief war er mit anderen Dingen beschäftigt.

Er nahm wieder Platz in einem der großen, dunkelblauen Klubessel, und las noch einmal das umfangreiche Schreiben, das ihm sein Bruder Ottokar gesandt und das den Poststempel „Rom“ trug.

Nach einigem Nebensächlichem, Einleiten den hieß es da:

„— ob es Dich sehr überraschen oder erregen wird, was ich Dir mitzuteilen habe, lieber Rüdiger? Lella und ich lassen uns scheiden. Bald nach Ossis Tode sind wir in aller Ruhe übereingekommen, uns zu trennen. Du wirst das nach beinahe sechzehnjähriger Ehe vielleicht geschmacklos finden, unseres Namens nicht würdig — umso mehr, da dadurch möglicherweise alte, längst vergessene Geschichten wieder aufgerührt werden. Dir wird dies sehr peinlich sein, Rüdiger, ich weiß es! Doch kann ich dir diese Un-

bequemlichkeit nicht ersparen, so leid es mir tut! Lellas und meine Wege führen weit von einander. Und ich fühle es — ich bin zu alt für meine Frau. Die letzten Schicksalsschläge, der Verlust meiner Kinder, haben mich vor der Zeit altern lassen; ich bin ein müder, gebrochener Mann. Ich wollte bei meiner Anwesenheit in München im Jänner nicht darüber sprechen — Du solltest vor die vollendete Tatsache gestellt werden!

Lella hat sich entschieden geweigert, je wieder auf Lengefeld mit mir zu leben — sie würde wahrhaftig dort; sie will dauernd im Süden bleiben. Und mich macht Italien nervös mit seiner Lichtfülle; es blendet mich — ich habe schon jetzt Sehnsucht nach unseren ersten Tannenwäldern!

Lella erwartet mit ihren sechsunddreißig Jahren noch so vielerlei vom Leben — und sie ist dazu berechtigt. Ihr Geist ist frisch und elastisch; sie ist noch jung und schön — sie wird vergessen und überwinden lernen! Sollte sich ihr ein neues Glück bieten — ich will ihr nicht hinderlich sein. Neidlos gönne ich ihr das, was sie unter „Glück“ versteht, was ich ihr nie habe geben können, wie sie mir gesagt — ich, der träumerische, schwache Mensch voller Halbheiten und Widersprüche, der ich immer gewesen bin.

Also kurz, finde Dich mit dem Gedanken ab, daß Lella bald nicht mehr Deine Schwägerin sein wird! Es ist ja kein Skandal, keine

Sensation bei unserer Trennung, nur die Einsicht, daß wir nicht mehr zusammenpassen, ist entscheidend gewesen.

Jetzt bin ich ganz ruhig, obwohl mir Lellas Wunsch damals so kurz nach dem Tode meines Lieblings schmerzlich überraschend kam. Ich legte ihr nichts in den Weg. Deshalb war sie immer auf Reisen.

Ich habe sie sehr geliebt — so geliebt, daß ich einst alles um sie vergaß! Deine Worte von damals stehen so deutlich in meiner Erinnerung: — aber vergiß nicht, daß du ein Edelmann bist! Und das hatte ich vergessen, Rüdiger! Es quält mich sehr!

In vier bis sechs Wochen werde ich nach Lengefeld zurückkehren und werde Sissi aus Bonn holen; sie soll wieder bei mir bleiben. Und ich hoffe sehr, daß ich Lore Berger wieder als Erzieherin gewinnen werde. Sprich Du mit ihr schon davon — ich bitte Dich — Du wirst sicher Gelegenheit haben, sie zu sehen.

Oder sitzen die Träume von künftiger Ruhm schon so fest in ihr? Biete ihr eine Entschädigung, so hoch Du willst! Wie eine Tochter würde ich sie halten — um meiner Sissi willen. Das Kind soll Liebe nicht mehr entbehren — bei Lore Berger ist sie am besten aufgehoben. Du verstehst meine liebebedürftige, kleine Sissi!

(Fortsetzung folgt.)

**Verbrecherjagd in Budapest.**

W.B. Budapest, 29. August. Heute nachmittags wurde der wegen seiner während der Proletarierdiktatur begangenen Verbrechen und Stürzungen gesuchte Bartholomäus Weinberger-Bajda in der inneren Stadt erkannt, worauf er die Flucht ergriff. Er begab sich in seine Wohnung und entkam seinen Verfolgern durch einen Sprung aus dem zweiten Stockwerk in den Hof des angrenzenden Hauses. Die Polizei hat seine Verfolgung aufgenommen.

**Grenzfestlegung mit Albanien.**

M. Beograd, 30. August. Unser Delegierter für die Grenzfestlegung zwischen unserem Staat und Albanien, Oberst Jovanović, ist in Tirana eingetroffen. Er wird sich heute zur interalliierten Kommission begeben, die aus dem Süden zurückgekehrt ist. Wie bekannt, war die interalliierte Kommission plötzlich vom Süden abgereist, in die Grenzfestlegung zwischen Griechenland und Albanien durchzuführen. Nachdem die Griechen die Frage der Grenze, die im Jahre 1913 festgelegt worden war, nach der Griechenland einige Grenzkorrekturen bekommt, aufgeworfen hatte, wollte die interalliierte Kommission nicht darauf eingehen und ist plötzlich nach Norden abgereist. Der griechische Delegierte ist inzwischen nach Athen abgereist. Sofort nach ihrer Ankunft im Norden hat die interalliierte Kommission neue Fragen aufgeworfen, die sich auf die Bildung einer zweiten neutralen Zone in der Umgebung vom Ochridasee beziehen. Unsere sowie die albanische Regierung haben auch in der ersten Zone genug Schwierigkeiten gehabt, weil sich dort aufständische Banden gesammelt hatten, die unsere sowie die albanische Grenze ständig bedrohten. Aus diesem Grunde haben die jugoslawische wie die albanische Regierung die nötigen Schritte zwecks Säuberung dieses Terrains von Komitadschbanden unternommen. Die Frage der zweiten neutralen Zone würde dieselben Vorfälle zeitigen, die wir in der ersten neutralen Zone erlebt hatten. Die Dörtschaft Podgradac, die der zweiten Zone einverleibt werden sollte, ist der Sitz bulgarischer Komitadschbanden. Nicht nur die Ansammlung dieser aufrührerischen Elemente spricht gegen die Errichtung der zweiten neutralen Zone, sondern auch die Tatsache, daß mit der heutigen Grenze die jugoslawische, sowie auch die albanische Regierung einverstanden sind. Es ist Pflicht der interalliierten Kommission, in diesem Terrain kartographisch die neue Grenze festzulegen. Unsere Regierung wird voraussichtlich gegen den Plan einer zweiten neutralen Zone energisch Stellung nehmen.

An diese Frage knüpft sich auch eine andere Frage, welche gerade mit diesem Territorium, wo diese neutrale Zone gebildet werden sollte, in Beziehung steht. Italien hat schon seit der türkischen Herrschaft eine belgische Konzession erworben, welche den Zweck verfolgt, durch den Abfluß des Ochridasees ein Gefälle zu schaffen, wodurch die Errichtung einer elektrischen Zentrale möglich wäre, so daß die elektrische Energie nach Brindisi geleitet werden könnte. Schon aus dem Grunde, weil der größte Teil des Ochridasees in unserem Staat liegt, kann in erster Linie nach dem internationalen Rechte in der erwähnten Angelegenheit unser Staat verfügen. Es ist wohl in unserem Interesse, daß die Wasserkraft des Ochridasees nur von unserem Staat ausgenutzt wird. Die Bildung einer zweiten neutralen Zone ist also nur eine kapitalistische Machination, welche den Zweck verfolgt, die Wasserkraft dieses Sees auszunutzen. Mit großem Interesse erwartet man die Haltung der interalliierten Kommission, nachdem unser Delegierter Oberst Jovanović dieselbe Meinung unserer Regierung unterbreitet haben wird.

M. Beograd, 30. August. Mitte September wird eine Gruppe von etwa 100 Bauern aus der Schumadia nach Slowenien zwecks Kenntnisnahme der dortigen wirtschaftlichen Verhältnisse abreisen.

**Marburger und Tagesnachrichten.**

**Todesfälle.** Dienstag den 29. d. starb Herr Anton Težak, Gastwirt und Hausbesitzer aus Juhljana. Das Leichenbegängnis findet Donnerstag den 31. d. um 4 Uhr nachmittags von der Leichenhalle des städtischen Friedhofes in Pobrežje aus statt. — Um halb 5 Uhr wird ebendort die Bankbeamtin Elza Weljebach zur letzten Ruhe bestattet werden.

**Invalidentkongress.** Laut Beschluß der Invalidentvereingung wird am 1. September d. J. eine Konferenz der Vertreter der Invalidentvereine abgehalten werden. In dieser Konferenz wird ein definitiver Beschluß über die Einberufung eines Protektkongresses der Invalidenten gefaßt werden. Dieser Kongress soll am 16. September abgehalten werden. Es wird aber zur Abhaltung dieses Kongresses nur in dem Falle kommen, wenn die Regierung nicht alle in der Resolution vom 4. Juni gefaßten Forderungen und Beschlüsse der Invalidentenversammlung erfüllen wird. An dem Kongresse sollen über 50.000 Invalide teilnehmen.

**Rückgabe seinerzeit beschlagnahmter Waffen.** Wie das Kommando der Draudivision mitteilt, werden die seinerzeit beschlagnahmten Waffen ihren Eigentümern unter folgenden Bedingungen wieder zurückgegeben: 1. wenn dieselben unsere Staatsbürger sind, 2. wenn sie zur Zeit der Beschlagnahme im Besitze eines gültigen Waffenpasses waren, 3. wenn sie auch jetzt einen Waffenpaß haben, bezugsweise daß der Erlangung eines solchen nichts im Wege steht. Alle in Betracht kommenden Personen haben sich diesbezüglich bis längstens 13. September l. J. bei Major Nest in der König-Alexander-Kaserne in Maribor (Welling) zu melden, wo sie die Waffen ausgefolgt erhalten, vorausgesetzt, daß sie ihr Eigentum beweisen können.

**Tod eines Verbrechers.** Der berühmte Verbrecher Bulo Stojković, für dessen Ergreifung eine Belohnung von 20.000 Dinar ausgesetzt war, wurde tot nach Nikaić gebracht. Er wurde von einem gewissen Divljanin Račić getötet, welcher nun die ausgesetzte Belohnung erhalten wird.

**Veruntreuung.** Unter diesem Titel brachten wir gestern eine Meldung aus Zagreb, die besagte, daß gegen den dortigen Direktor der „Privatna kreditna banka“, Josip Kraljicki-Zivković, ein Verfahren wegen Veruntreuung anhängig ist. Um Mißverständnisse zu vermeiden, müssen wir betonen, daß der hiesige Kaufmann Herr Mikoslav Kraljicki-Zivković, den wir als soliden und redlichen Geschäftsmann kennen, mit dieser Sache, die sich übrigens seit längerer Zeit noch immer im Stadium der Untersuchung befindet, nichts zu tun hat.

**Erwischte Schmuggler.** Der Kaufmann Jakob Laufsch aus Zagreb langte mit dem heutigen Nachschiffzuge in Begleitung seiner Frau, seiner Mutter und seiner Schwester in Maribor ein. Bei der Zollrevision gab Laufsch 2000 Dinar Bargeld an. Das Kontrollorgan aber fand bei der Untersuchung noch weitere 2000 Dinar, die der Genannte in seiner Hose versteckt gehabt hatte. Darob verdächtig gemacht, wurden auch die drei Begleiterinnen eingehend untersucht, obwohl sie leugneten, Geld bei sich zu haben. Wirklich wurden bei allen Dreien je zwanzig Dinar gefunden. Das Geld wurde in Empfang genommen und Laufsch samt Familie dem Gerichte angezeigt.

**Landung eines italienischen Hydroplanes auf jugoslawischem Staatsgebiet.** Aus Cirkvenica, 29. d., wird berichtet: Heute früh landete bei Cirkvenica ein italienischer Hydroplan. Die Besatzung bestand aus zwei Arditi, die beim Verhöre angaben, daß sie infolge eines Motordefektes landen mußten. Unsere Fachleute aber untersuchten den Apparat und konstatierten, daß die Maschine tadellos funktionierte. Man vermutet, daß die Arditi zu dem Zwecke gelandet seien, um Mitteilungen von Spionen über die Stärke unserer Grenztruppen in Empfang zu nehmen.

Bei der Arbeit verunglückt. Der 14 Jahre alte Schlosserlehrling Viktor Korosec kam Dienstag nachmittags in der Schlosserwerkstätte des Herrn Ehlerz während der Arbeit

mit der rechten Hand in das Zahnradgetriebe einer Maschine, wodurch ihm die Hand gequetscht und der Ringfinger abgetrennt wurde. Der Knabe wurde von der Rettungsabteilung verbunden und ins Allgemeine Krankenhaus überführt.

**Das Ende eines Brandlegers.** Am 14. August d. J. zündete der weit und breit wegen seiner Rohheit bekannte Jakob Kocol in Ragoznica bei Sv. Barbara in W. B. sein Haus an. Kocol, der zum zweiten Male verheiratet war, lebte mit seiner Frau und seinen Stiefküdern im ewigen Jant und Streit und deshalb wollte er sich auch auf folgende Weise rächen. Er sperrte alle Türen im Hause und die Stafflure zu, fettete die Wägen mit schweren Ketten aneinander und zündete dann das Haus an. Als in der Früh die Hausbewohner das Feuer bemerkten, konnten sie sich nur mit schwerer Mühe aus dem versperrten Hause retten. Das Vieh konnte gerettet werden, alles andere brannte vollständig nieder. Kocol aber war seit dem Tage verschwunden und alle Nachforschungen nach ihm waren erfolglos. Erst dieser Tage fand man ihn in einem Walde unweit Sv. Barbara erhängt auf. Er hatte sich selbst gerichtet.

**Legitimationen für Automobile.** Die Landesregierung für Slowenien in Ljubljana eruchtet um Aufnahme nachstehender Reisen: Die Landesregierung für Slowenien erhielt von der Polizeidirektion in Zagreb die Bestätigung, daß in ihrem Wirkungsbereich Automobile mit der Bezeichnung „SI“, also aus Slowenien, verkehren, und daß es sich dabei oft herausstellt, daß sich die Eigentümer, bezw. Lenker der Kraftwagen nicht mit den vorschristsmäßigen Papieren ausweisen können. Da die Zagreber Polizeidirektion die Kontrolle über Automobile und Motorräder sehr verschärft hat, empfiehlt es sich für die in Betracht kommenden Personen, sich die fehlenden Dokumente unverzüglich zu beschaffen, um eventuellen Unannehmlichkeiten aus dem Wege zu gehen.

**Schwerer Unfall.** Gestern gegen 21 Uhr abends schlich sich um den Holzvorrat des Wagnermeisters Lesnik, Pod mostom, ein siebenjähriger Baderlehrling aus Studenci herum. Plötzlich stürzte das aufgestapelte Holz zusammen und begrub den Lehrling unter sich. Nach harter Arbeit wurde er aus seiner gefährlichen Lage befreit. Die herbeigerufene Rettungsabteilung konstatierte einen Doppelbruch des linken Unterarmes und des Sprunggelenkes, sowie große Rippenquetschwunden an der Schädeldecke. Sie leistete dem Schwerverletzten erste Hilfe und überführte ihn ins Allgemeine Krankenhaus. Der Junge trägt an dem Unfälle selbst die Schuld, da er bei dem mit einem Zaune umfriedeten Holze nichts zu tun hatte.

**Öffentliche Gewalttätigkeit.** Der gewesene Magazinmeister der Südbahn, Jakob Loh, der, wie berichtet, von der Polizei mit einer Geldstrafe von 1000 Dinar und mit einmonatigem Arrest bestraft worden war, hatte sich gestern wegen öffentlicher Gewalttätigkeit, derentwegen er schon lange gesucht worden war, auch noch vor dem Gerichte zu verantworten. Er wurde zu drei Monaten strengem Arrest verurteilt.

**Der Flug Major Blakes um die Welt aufgegeben.** Aus Kalkutta liegt nachstehende Neutermeldung vor: Major Blake mußte seinen Plan einer Fahrt um die Welt im Aeroplan insofern seiner eigenen und der Erkrankung seiner Gefährten aufgeben.

**Die erste Rate des amerikanischen Darlehens überwiesen.** Wie aus Beograd, 30. d., berichtet wird, hat das amerikanische Bankkonsortium die erste Rate der amerikanischen Anleihe im Betrage von 15 Millionen Dollar unserer Regierung bereits überwiesen.

**Bahnarzt Dr. F. Martin, Maribor, Slovenska ulica 9, ordiniert wieder.** 6880

**Was jetzt in Berlin gestohlen wird.** Auf Berlin wird berichtet: Die hohen Papierpreise lenken die Aufmerksamkeit der Diebestasche auf das jetzt so kostbar gewordene Altpapier. Nachts wird Berlin von kleineren Trupps durchzogen, die in aller Eile das benutzte Papier von den Litschkäulen reißten auf mitgebrachten Wagen verfrachten und mit ihrer Beute flüchten. Die Patrouillen der Schutzpolizei waren in den letzten Tagen durch Kundbefehl auf diese neue Spezialität aufmerksam gemacht und angewallen worden, ihr Augenmerk auch auf diese Litschkäulen zu richten. Es gelang der Schutzpolizei, einen solchen Altpapier-Sammler auf frischer Tat zu ertappen und festzunehmen. Er hatte gerade 50 Kilo Papier von der Litschkäule heruntergerissen.

**Barke.** Täglich bei schöner Witterung verstärktes Salonkonzert von 17 bis 19 und von 20 bis 22 1/2 Uhr.

**Sport.** Vom Unterwandschuh. Sämtliche Klubs werden aufmerksam gemacht, an der am Freitag den 1. September um 8 Uhr abends in den Klubräumlichkeiten in der Grajska Net stattfindenden Plenarsitzung verlässlich teilzunehmen. Tagesordnung: Herbstmeisterschaften.

**Kino.** Nestni kino. „Die Geliebte des Königs“, ein galantes Intrigenpiel in fünf Akten, mit Lia Mara in der Hauptrolle, wird noch Mittwoch und Donnerstag vorgeführt.

**Handel, Gewerbe, Industrie.** Sammelverkehr. Postpakete aus dem Ausland. In Berücksichtigung des Umstandes, daß sich die Postpakete bei den Postexpeditionen täglich häufen und monatelang unverzollt liegen, hat die kgl. Postexpedition „Orient“ A. G. einen ständigen Sammelverkehr eingeführt und organisierte die Sammlung der Postpakete im Auslande mittels ihrer Verbindungen, und zwar Wien, 4. Bezirk, Favoritenplatz 3, durch August Dvorščak, intern. Expedition, Prag, 1. Bezirk, Rybna 18 durch „Czechoslovakia“ A. G. intern. Expedition, Berlin NW. 5 durch Allgemeine Transportgesellschaft m. b. H., Triest, Via S. Lazzare 14 durch Fratelli Gondrand, internationale Expedition. Die Sammelwagons werden ohne jede Verzögerung abgefertigt. Es ist nötig, daß sich jeder Kaufmann das Ursprungszertifikat, die Faktura, bestätigt von der zuständigen Handelskammer, und die Bewilligung der Devisenbeschaffung rechtzeitig verschafft. Sämtliche Dokumente sind an die Adresse „Orient“ A. G. in Maribor einzusenden, welche automatisch die Verzollung beim Hauptzollamt und nach durchgeführter Manipulation die Weiterbeförderung an den Adressaten besorgt. Alle diesbezüglichen Auskünfte erteilt die genannte Gesellschaft den Kaufleuten kostenlos.

**Neuer Frachttarif für Dörrpflaumen.** Aus Beograd wird gemeldet, daß laut Verordnung des Verkehrsministers vom 1. September d. J. die Frachttarife für Dörrpflaumen folgendermaßen berechnet werden: bis 1000 Kilogramm nach der ersten Klasse, über 5000 Kilogramm nach der zweiten Klasse, über 1000 Kilogramm nach der Klasse „A“. Diese Tarife werden ohne Rücksicht, ob die Dörrpflaumen für den Außen- oder Innenhandel bestimmt sind, angewendet werden.

**Dr. Chalmann**  
ist zurückgekehrt. 6804

**Kurze Nachrichten.**

W.B. Paris, 29. August. Der „Intransigent“ meldet aus Brüssel: Kaiserin Charlotte hat ihre durch die Heirat mit Erzherzog Maximilian von Oesterreich verlorene Staatsbürgerschaft wieder erworben.

W.B. Santiago de Chile, 29. August. Ein Dampfer der Chilenischen Seefahrtsgesellschaft ist gesunken. Hierbei sind 160 Passagiere und die Mannschaft des Schiffes ums Leben gekommen.

W.B. Budapest, 29. August. Zur Erleichterung und Beschleunigung des Geldverkehrs wird das ungarische Noteninstitut vom 30. August angefangen „auf Sicht“ lautende nicht verzinsliche Schatzscheine zu 100.000, 500.000 und 1.000.000 Kronen emittieren.

Vom tiefsten Schmerze erfüllt geben die Unterzeichneten allen Verwandten, teilnehmenden Freunden und Bekannten die höchstbetrübende Nachricht von dem Ableben ihrer innigst geliebten, unergehlichen Schwester, bezw. Schwägerin und Tante das Fräulein

**Elsa Weltzebach**  
Bankbeamtin

welche unerwartet verstorben ist.

Die entseelte Hülle der teuren Verstorbenen wird Donnerstag den 31. August um halb 17 Uhr (halb 5) in der Leichenhalle des städt. Friedhofes in Pobrežje eingeliefert und sodann zur letzten Ruhe bestattet.

Die heil. Seelenmesse wird Samstag den 2. September um 7 Uhr in der St. Magdalena-Pfarrkirche gelesen werden.

Maribor, den 30. August 1922. 6810

Die Hiesigen sind betrauert.  
Separate Parte werden nicht ausgegeben.

# Kleiner Anzeiger.

## Verschiedenes

Fabrikneue und gebrauchte Schreibmaschinen liefert das 1. Spezialgeschäft für Schreibmaschinen und Büroartikel Ant. Rud. Fegat, Maribor, Slovenska ulica 7. 3991

Dressur nimmt junge Woll- und Dobermannhunde in Dressur. Adresse zu erlangen in W. 6919

Ein oder zwei Herren werden in Mittag- und Abendkost genommen. Tomšičeva ulica 114, I. Stock. 6901

## Realitäten

Villa mit Weingarten in Maribor verkäuflich. Adresse in der Verw. 6870

Best. für Selbstbearbeiter zirka 30 Stck. fünfteil. Stunden von Maribor, samt Fundus Instruktion sowie Zeichnung um 1.160.000 K., sofort zu verkaufen. Prometna piskarna „Univerzal“, Maribor, Aleksandrova cesta 28. 6874

Gute Best. in der Umgebung Maribors, an der Bahn, mit gut erhaltenem Herrenhaus (bis zu 10 Zimmer), den nötigen Wirtschaftsgebäuden sowie 20 bis 30 Stck. Grund. Anträge unt. Chiffre „Best. II-205“ an die Inseratredaktion A. S. Zagreb, Ulica 21. 6867

Schöner hl. Best. unweit Maribors, Nähe der Bahnstation, Herrenhaus mit 6 Zimmer, Wasserleitung, Wirtschaftsgebäuden, alles vollkommen neu renoviert, Fundus instruktus und zum größten Teil heutige Zeichnung. Best. Offerte unt. „Herrenh. Nr. 6869“ an die Verw. Agenten verbeten. 6869

Ein Familienhaus in Poljane mit Feld und Obstgarten preiswert verkäuflich. Anfr. Aleksandrova cesta 149, Trzinl. 6871

Kleiner schöner Best. (Villa) mit Wiese und Garten, Wohnungen beziehbar, sofort zu verkaufen. Für jedes Geschäft geeignet. Gelegen. Bahnstation und Reichsstraße. Preis nach Uebereinkommen. Anträge unter „Ernter Käufer“ an die Verw. 6750

Kaufe Villa od. Familienhaus mit Garten in Maribor oder in dessen unmittelbarer Nähe. Best. Anbote an Segula, Majstrova ulica 1, I. St. rechts. 6894

Waldbest. Drautal verkäuflich. Adresse in der Verw. 6907

Wenn einer in der Nähe von Maribor oder Celje eine Villa entweder zu verkaufen oder auf mehrere Jahre zu vermieten hätte, der wende sich behufs Vereinbarung an Janez Snježda, Pfarrer zu Velika Dolina, Polje Senenice na Dolenskem. 6897

Wald, 8 Stck bei Maribor um 200.000 K.

Schöner Weingartenbest. bei Maribor 6917

Großer Keller, schöne Lage zu vermieten.

Saus- und Realitätenbüro „Rapid“ Maribor, Gosposka ulica 28.

Kleiner Bauplatz od. ein Platz mit allen kleinen Gebäuden in d. Nähe des Stadtparkes an den umliegenden Straßen wird gegen sofortige Barzahlung zu kaufen gesucht. Best. Offerte mit Preisangabe unter „D. P.“ an die Verw. 6916

## Zu kaufen gesucht

Klavier und Nähmaschine zu kaufen gesucht. Unter „Klavier“ an die Verw. 6860

Band, Rolller oder Foxlerier, 8 bis 10 Wochen alt, reinrassig wird gesucht. Best. Anträge an „Bresch“ Glavni trg 4. 6905

Besser. Photographen-Artist mit Haus in nur größerer Stadt wird gesucht. Best. Anträge an Karl Rechnitzer, Kurgast Slatina Radenci. 6896

## Zu verkaufen

Gen. Stroh, Brennholz, Kohle, Hopfen, Mais, Kartoffel, Obst verkauft Andrej Djet, Aleksandrova 57, Tel. 83. 6735

Zwei fast neue guterhaltene Sammelkäse preiswert zu verkaufen. Aleksandr. c. 38. 6802

3 Stück neue Nähmaschinen u. ein neues Fahrrad zu verkaufen. Zu beschließen bei Mahorko, G. m. b. S., Slovenska ulica 8. 6858

Bager- und Transportkoffer hat abzugeben M. Korosec, Maribor, Aleksandrova cesta 23. 6785

Eine Nähmaschine u. Vorhänge zu verkaufen. Anfrage Ardenina Nr. 139, Tür 2. 6886

Neuer Kinderwagen (Brennabor) billig zu verkaufen. Anfrage im Geschäft. Ruska c. 37. 6900

Geere Kisten hat abzugeben K. Sulter, Kolovski trg 8. 6887

Recht. Fahrrad „Gloria“ und Singer-Nähmaschine zu verkaufen. Anfrage in der Verw. 6892

Motorrad, ganz neue Aufsichtluke und Mäntel 26x2, Scheinwerfer, Vorschlagel zu verkaufen. Anfrage Erwin Damisch, Ptui. 6903

Obstmehlmühle, neu, zu verkaufen. Anzusagen in der Verw. 6920

Einwagen samt bespanntes Pferd zu verkaufen. Zu beschließen Samstag vormittag „Priloznem orlu“ im Hof. 6891

Kleine Fässer zu 25 Liter, große Flaschen zu 5 bis 10 Liter zu verkaufen. Lekarniška ul. 2. 6914

## Zu mieten gesucht

Einfach möbliertes Zimmer für zwei nette Herren, wenn möglich mit ganzer Verpflegung, nahe der Kadettenschule gesucht. Anträge erbeten unter „Möbliertes Zimmer“ an die Verw. 6906

Lehrer sucht möbliertes Zimmer, auch mit Kost. Anträge unter Nr. 6866 an die Verw. 6905

Professor sucht ruhiges Zimmer, wenn möglich mit Verpflegung. Anträge an Dreaar, Kuzelgassl. 6838

Sehr guter Kostplatz für Lehramtskandidatin des 2. Jahrganges gesucht. Anträge mit Preisangabe an die Verw. 6919

## Zu vermieten

Wohnung in Maribor, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Badzimmer und Nebenräumen, heizen wird gegen entsprechende Aufzahlung für eine solche, bestehend aus 4 Zimmern getauscht. Anträge unter „Wohnung“ an die Verw. 6872

Möbliertes Zimmer samt Verpflegung an zwei bessere Herren zu vermieten. Coelstena ul. 25, Tür 8. 6915

Die Annonce „Freie Zweizimmerwohnung“ ist nicht für die Stadt Maribor sondern fürs Land. Pensionisten, die ein billiges Landleben anstreben, wollen ihre Offerte unter „Freie Wohnung“ an die Verwaltung des Blattes einsenden. 6912

## Offene Stellen

Tüchtige Speisenträger(innen) werden aufgenommen. Anfrage Crni orel, Maribor. 6876

Medienerin wird aufgenommen. Anfrage Majstrova cesta 14, I. Stock links. 6842

Guthewanderer verlässliche ältere Kassierin wird zum sofortigen Antritt gesucht. Anfrage bei Fa. Sopi Susteric, Maribor, Glavni trg 17, zwischen 3-5 Uhr. 6863

Haushälterin, nett und rein, wird sogleich aufgenommen. Anträge unter „Haushälterin“ an die Verw. 6921

Fräulein, verkehrt in Slowenisch und Deutsch wird sofort für Kanzlei aufgenommen. Offerte mit Gehaltsansprüche unter „Export 7777“ an die Verw. 6893

Einfaches Fräulein oder Frau in mittleren Jahren wird zu frauenlosem Haushalt mit zwei Kindern nach der Bacha gesucht. Gehalt 1000 K. mit freier Verpflegung. Offerte unter „1000“ an die Verw. 6911

Exhonoratsherrichter, der auch fleppen kann, wird dauernd gegen gute Bezahlung aufgenommen bei Leopold Pösch, Rogatec. 6902

## Korrespondenz

Fräulein, 25 Jahre alt, aus einem größeren Geschäftshaus, wünscht sich mit nur charaktervollem Geschäftsmann in kürzester Zeit zu verheiraten. Bild erwünscht, welches retourniert wird. Anfr. „Oktober 15“ an V. 6899

## Sahrbare Dreschmaschinen

mit Putzerei und Einfacker samt Motore sofort zu haben bei Stanislaus Schmid, Fabrikalager aller landwirtschaftlichen Maschinen in Straß, Untervogau, Steiermark! 6854

## DIAMANT

„Achtung Bäcker“ - Diamantfabrikat Hauser & Sobolka, Wien-Stadlau in Friedenszeitqualität wieder erhältlich bei Generalvertretung für Jugoslawien, Eduard Stuzanec, Zagreb, Depot Strumajerova ulica 10. 6802 Verkaufsstelle für Maribor bei Fa. Matth. Ziegler, Glavni trg.

## Elektrische Motoren Fabrikat A E G

## Elektrische Zähler Fabrikat A E G

Güthampfen „Tungstram“, alle elektrotechnischen Bedarfsartikel auf Lager zu günstigen Preisen. Elektrotechnisches Unternehmen Karol Florjančič, Celje. Kostenvoranschläge gratis. 6178

## Kompagnon

mit 200 000—300.000 Kronen wird für ein Sägewerk in holzreicher Gegend gesucht. Zuschriften unt. „Goldgrube“ an die Verwaltung des Blattes. 6890

## Kompagnon

mit mindestens 200.000 Kronen für ein Delikatessen- und Spezereiwaren-Geschäft auf erstem Posten der Stadt wird gesucht. — Zuschriften unter „Guter Verdienst“ an das Realitäten- und Verkehrsbüro „Rapid“, Maribor, Gosposka ulica 28 6817



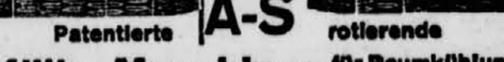
### Wie zu Hause

fühlt man sich auf den Dampfern der United States Lines zwischen Bremen, Cherbourg und New-York. Grosse, gut ventilierte Einzel- oder zusammenhängende Zimmer, verbunden mit vorzüglicher Küche und aller Bequemlichkeit, werden auf diesen Dampfern der amerikanischen Regierung geboten.

## UNITED STATES LINES

BERLIN W 8 ZAGREB, Vistula-Konaklište  
Unt. d. Linden 1 Mihanovičeva ulica  
und alle bedeutenden Reisebüros.

**Werkmeister** einer größeren Maschinenfabrik wünscht seinen Posten zu verändern und bei einer größeren Fabrik als Werkmeister, Maschinenmeister, speziell für Dampfmaschinen und Holzbearbeitungsmaschinen einzutreten. Best. Anträge unter „Fachmann“ an Aončai zavod Drago BESELJAK, Ljubljana, Sodna ulica 5. 6895



### A-S Kälte-Maschinen

Patentiert rotierende für Raumkühlung u. Eiszeugung  
Fabrikat Brown Broveri im Betriebe auf der WIENER MESSE  
Besuchen Sie unsere Stände Nr. 6829, 6831, 6833 der Gruppe XXXII in der Rotunde.



Ohne Wartung! Ohne Nachfüllen!  
ist der ganze Kälteerzeuger!  
Ignaz Gellert & Co. Ingenieurbüro für Kühl- und Eisanlagen  
Wiedner Gürtel 58. WIEN IV. 6898  
Telephon 59.787.

## Mädchen für Alles

welches Freude zum Kochen hat, wird zu drei Personen gegen gute Bezahlung aufgenommen. Anzutragen und vorzustellen Majstrova cesta 14, I. Stock, links.

Riemer, Sattler, Tapezierer, Wagner, Tischner sowie auch Korbmacher etc.

befichtigen Sie in der Ljubljauer Messe im Pavillon B den Stand Nr. 324  
der Firma  
„LORUM“ d. d. 3a trgovinu re-menarskih, sed-larskih, tape-tarskih, kologradbeljskih, košorackih i torbarskih okova, pribora i alata. 6856

Duga ulica 12. ZAGREB Telephon 14-96

Jadranska banka, Filiale Maribor und deren Beamtschaft gibt hiemit die betäubende Nachricht von dem Hinscheiden Ihrer Kollegin, des Fräulein

## Elsa Weltzebach

Bankbeamtin

welche unerwartet verschieden ist.

Die entseelte Hülle der Verblichenen wird Donnerstag den 31. August um halb 17 Uhr in der Leichenhalle des städt. Friedhofes in Pobrezje eingesegnet und sodann zur letzten Ruhe bestattet.

Maribor, den 30. August 1922.

6913

Separate Parte werden nicht ausgegeben.

Matthias Weug, Maschinist der Südb. gibt im eigenen sowie im Namen der übrigen Verwandten allen Freunden und Bekannten schmerzhaft Nachricht, daß sein Schwager, Herr

## Anton Težak

Gastwirt und Hausbesitzer in Ljubljana

Dienstag den 29. August um 9 Uhr nach längerem schweren Leiden und versehen mit den Erbsenen der heil. Religion gottgegeben verschieden ist.

Das Leichenbegängnis des unvergeßlichen Dahingegangenen findet Donnerstag den 31. August 1922 um 16 Uhr von der Leichenhalle des städt. Friedhofes in Pobrezje auf den kirchlichen Friedhof dortselbst statt.

Die heil. Seelenmesse wird Freitag den 1. September 1922 um 7 Uhr in der St. Magdalena-Pfarrkirche gelesen werden.

Maribor, den 30. August 1922.

6909

Mestni pogrebni zavod Maribor.